

Wie erreichen wir denn die Massen?

Zur «gesellschaftlichen Dimension»
der Klimakrise.



Wie bringen wir grosse Teile der Bevölkerung dazu, sich für Klimaschutz einzusetzen?

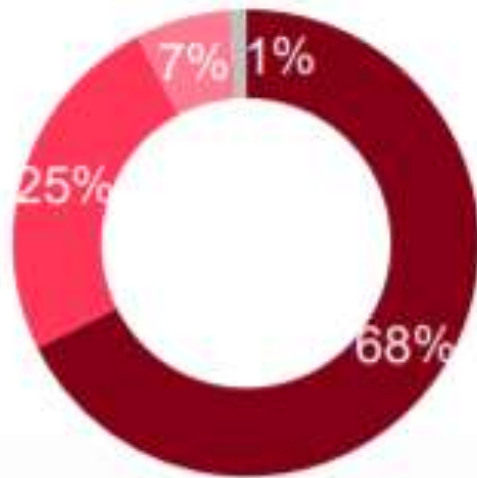
Kurzer Ablauf

- Bestandesaufnahme
- Angepasste Fragestellung
- 2 Thesen
- 2 Antworten
- (Diskussion)

Bevölkerungsbefragung zum Klimawandel

F4: Die Wissenschaft geht davon aus, dass die Durchschnittstemperatur in der Schweiz bis Ende des 21. Jahrhunderts bis zu 3° steigen könnte. Wie schätzen Sie diese Aussage ein?

Basis: 2095 | Filter: Kein Filter | skalierte Frage: 1= überhaupt nicht besorgniserregend bis 5= sehr besorgniserregend



Temperaturanstieg 3°

- Sehr / eher besorgniserregend (4-5)
- Ist nicht sehr besorgniserregend (3)
- Überhaupt nicht / eher nicht besorgniserregend (1-2)
- Weiss nicht / keine Angabe

- Dieses Bewusstsein müsste eigentlich erfordern, dass ein Grossteil der Bevölkerung
 1. Das eigene Verhalten anpasst
 2. Die politischen Rahmenbedingungen zu ändern versucht
 3. Systemische Veränderungen einfordert

Offensichtlich geschieht das nicht (genug).

Andere Fragestellung

- Weshalb setzen sich **nicht** grosse Teile der Bevölkerung für Klimaschutz ein, obwohl das Bewusstsein zur Relevanz der Krise teilweise vorhanden wäre?

These 1: Überforderung

- Die Klimakrise ist ein so weltumspannendes Problem, die notwendigen Veränderungen so gross & die Zeit in welcher das geschehen müsste so kurz, dass die meisten Individuen nicht fähig sind, effektiv an der Lösung mitzuarbeiten.

These 1: Überforderung (Beispiele)

- Gruppe «es bringt eh nix»
- Gruppe «wir haben's versucht»
- Gruppe «ich verzichte auf Plastiksäckli»

These 2: Wohlstandsverlust

- Die Veränderungen an der Produktionsweise & an Konsumverhalten die für eine klimaneutrale & klimagerechte Lebensweise notwendig sind, stellen den materiellen Wohlstand grosser Teile der Bevölkerungen im globalen Norden in Frage, sodass ein Teil dieser sich gegen diese Veränderungen wehrt oder nicht bereit ist, sich den Bestrebungen anzuschliessen.

These 2: Wohlstandsverlust

- Wohlstand & Erfolg werden in Materiellem gemessen
- Haupterzählung unseres Systems: «werde reich!»
- Unser relativer Wohlstand steht auf Ausbeutung menschlicher und natürlicher Ressourcen. Insbesondere im globalen Süden
- Klimaschutz stellt diese Hackordnung in Frage
→ Arbeiteraristokratie (*kurzfristig*)

2 Thesen

- These 1: Überforderung lähmt.
- These 2: Drohender Wohlstandsverlust überwiegt kurzfristig.
- *Verkürzend: Faktoren wie Zeitliche & finanzielle Ressourcen, Zugang zu Milieus, Soziale Dynamiken, etc. spielen natürlich auch rein.*

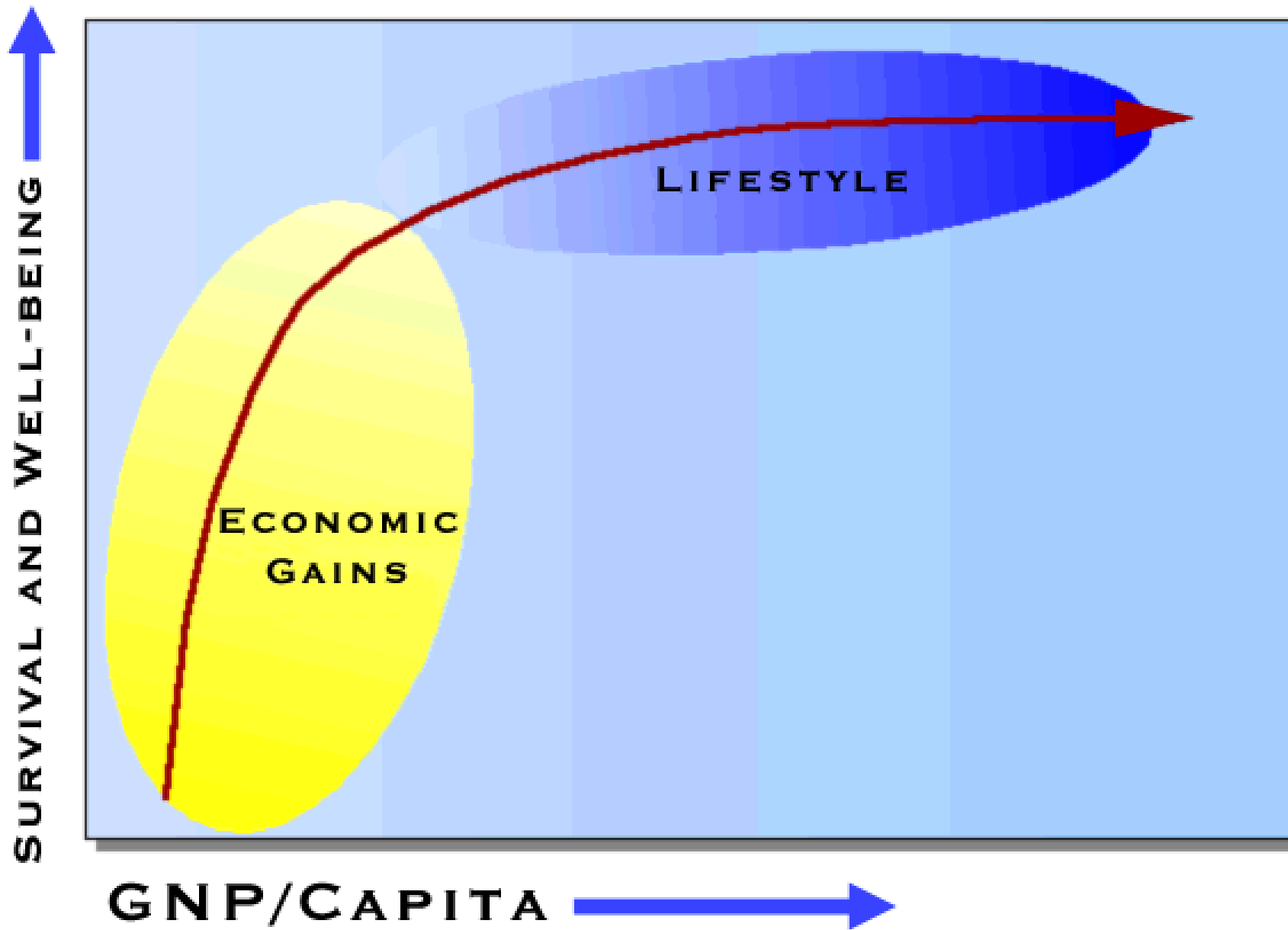
Antwort 1:

- These 1: Überforderung lähmt.
- Lösung: Handlungsoptionen mit spürbaren Erfolgen anbieten
- Bsp: Lokalgruppen des Klimastreiks

THINK GLOBAL
ACT LOCAL

Antwort 2:

- These 2: Drohender Wohlstandsverlust überwiegt kurzfristig.
→ Wird verstärkt durch den «Verzichtsdiskurs»
- Kurzfristig: **Aufzeigen, wie Klimaschutz das Leben verbessern kann:**
→ Klassiker: Autofreie Innenstädte
- Mittelfristig: **Neudefinition von «das schöne/gute Leben»**
→ Leben um zu arbeiten oder arbeiten um zu leben?



Source: R. Inglehart, 1997

Fazit

1. Nur wenn die Klimakrise bewältigbar scheint, können wir genügend Leute dafür mobilisieren, sie zu bewältigen.
2. Nur wenn die Vorteile von Klimaschutz die Nachteile gefühlt überwiegen, lässt sich ein Teil der Bevölkerung dafür begeistern.

Diskussion

- Diskussion der Thesen: treffen sie zu?
- Diskussion der Lösungen: wie machen wir die Klimakrise «bewältigbar» und wie können wir Klimaschutz als positiv verkaufen?